

Botschafter Chas Freeman: Israels Agenda erleidet schweren Zusammenbruch

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Freitag, der neunzehnte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, Botschafter Chas Freeman, ist bei uns. Willkommen zurück, Herr Botschafter.

#Chas

Ich freu mich sehr, hier zu sein. Ich hab ein bisschen mit dem Computer gekämpft, bin also noch nicht ganz auf dem Laufenden, aber ich freu mich darauf, mit Ihnen zu sprechen.

#Nima

Ja. Herr Botschafter, fangen wir mit der Situation im Libanon an. Wie wir wissen, gab es letzte Nacht viele Angriffe – übrigens von israelischer Seite – auf libanesische Zivilisten. Vier israelische Soldaten wurden gestern getötet, und dann kam es zu einem Angriff, einer Eskalation im Süden des Libanon. Nach den neuesten Informationen sind bisher siebenundvierzig Menschen getötet worden, siebenundneunzig wurden verletzt. Die Kämpfe gehen weiter, denn in den letzten zwei Stunden war zwar von einer möglichen Waffenruhe die Rede, aber es gibt keine Waffenruhe. Verschiedene israelische Offizielle, die mit Kanal zwölf und Kanal fünfzehn gesprochen haben, äußern ganz unterschiedliche Einschätzungen zu dieser Waffenruhe.

Aber die Realität ist doch, wie Sie gesagt haben, dass jeder Waffenstillstand immer israelische Züge trägt. Sie kümmern sich nicht um einen Waffenstillstand. Und das ist die Realität dessen, was gerade passiert. Besonders verstörend war heute dieser Beitrag von Ben Gvir. In diesem Beitrag sagt er, dass für jede Träne einer israelischen Mutter tausend libanesische Mütter weinen müssen. Ganz Libanon müsse brennen. Bei allem Respekt gegenüber den Amerikanern – Israel müsse der ganzen Welt klarmachen, dass das Blut unserer Söhne und die Sicherheit unserer Bürger nicht verhandelbar sind. Ganz Libanon müsse brennen. Unsere oberste Pflicht ist es, die Bürger Israels und die Soldaten der IDF zu schützen. Und diese Verpflichtung steht über allen anderen Überlegungen.

Abgesehen von den anderen Überlegungen. Ich habe dem Premierminister gesagt, sogar in unserem privaten Gespräch: Für jede Träne einer israelischen Mutter müssen tausend libanesische Mütter weinen. Schluss mit diesem Hin und Her. Im Nahen Osten gewinnt man nicht mit zurückhaltenden oder abgewogenen Reaktionen. Man muss außer sich geraten, vernichten, den Terror zerschlagen. Es ist unglaublich, welches Niveau und welche Sprache er benutzt – und er ist ein offizieller Vertreter Israels, mitten in einem laufenden Krieg. Wie sollen wir verstehen, was da passiert, Herr Botschafter? Wir haben ein Memorandum of Understanding, beide Seiten versuchen, irgendwie voranzukommen, und dann sieht man, was Israel im Libanon tut.

#Chas

Also, ich finde, Ben Gvirs Sprache klingt sehr nach dem, was die Nazis gesagt hätten, als Reaktion auf den Widerstand gegen ihre Aggression in Osteuropa, gegen die Sowjetunion und Frankreich. Und es zeigt, wie tief Israel gesunken ist, dass ein Kabinettsminister sich frei fühlt, so eine entsetzliche Bemerkung zu machen. Andererseits vermute ich, dass es im Iran Menschen gibt, die ganz ähnlich denken, wenn es darum geht, auf israelische Verstöße gegen jeden Versuch zu reagieren, im Nahen Osten Frieden zu schaffen. Schließlich, wenn tausend libanesische Mütter weinen müssen, dann gibt es wohl auch Leute, die sagen, die Israelis müssten noch stärker bestraft werden. Was hier passiert, ist allerdings völlig vorhersehbar. Die Israelis haben sich nämlich noch nie bereit erklärt, sich an irgendein amerikanisches Abkommen mit dem Iran zu halten.

Sie haben die Vereinigten Staaten in diesen Krieg hineingezogen. Sie haben die USA beauftragt, das zu tun, was sie selbst nicht tun konnten. Als sich herausstellte, dass es unmöglich war, wollten sie trotzdem weitermachen. Sie wollen, dass die Vereinigten Staaten das weiterführen. Und sie haben sehr deutlich gemacht, dass sie bereit sind, jedes Friedensabkommen mit dem Iran zu torpedieren. Sie fordern die Zerstörung des Iran. Und jetzt sehen wir eine Schärfe im amerikanisch-israelischen Dialog, wie wir sie noch nie erlebt haben. Die Zeitung *Israel Hayom*, die von den Adelsons finanziert wird – Miriam Adelson, ein Propagandainstrument für Benjamin Netanjahu – hat Präsident Trump beschuldigt, Israel verraten zu haben. Das ist seine größte Spenderin in den Vereinigten Staaten. Sie ist israelische Staatsbürgerin.

Es ist also ganz klar, dass die Zionisten mit der Trump-Regierung brechen. Was allerdings nicht klar ist, ist, ob Trump bereit war, mit Israel zu brechen. Denn im Grunde genommen fordern die Art von Aussagen, die du gerade von Ben Gvir zitiert hast, und ähnliche Äußerungen israelischer Sprecher den Präsidenten geradezu auf, Israel den Stecker zu ziehen – also die Unterstützung für Israel zu beenden. Diese Leute hatten den Eindruck, sie hätten ein Anrecht auf amerikanische Unterstützung, egal was sie tun, und sie dürften amerikanische Interessen verletzen, um ihre eigene, fehlgeleitete Vorstellung von ihren Interessen durchzusetzen. Ich denke also, Donald Trump steht jetzt vor einem echten Dilemma. Seine plutokratischen, zionistischen Geldgeber haben sich gegen ihn gewandt. Und auch das israelische Establishment steht gegen ihn.

Wyckoff und Kushner, die bisher jede Verhandlung, die sie geführt haben, vermasselt haben, werden jetzt von den Israelis beschuldigt, ihre zionistischen Verbindungen verraten zu haben. In den Vereinigten Staaten werden sie, meiner Meinung nach zu Recht, dafür verspottet, dass sie keinerlei Ahnung haben, wie man international ein Abkommen abschließt. Krieg und Frieden sind eben keine Immobiliengeschäfte. In der Zwischenzeit steht Donald Trump vor weiter steigenden Preisen für Öl und Gas – vor allem für Öl, also für Benzin an den Zapfsäulen in den USA. Denn obwohl das Zentralkommando das Ende der amerikanischen Blockade verkündet hat, ist es alles andere als einfach, die Schiffe, die im Persischen Golf feststecken, wieder in Bewegung zu bringen.

Ihre Motoren müssen nach vier Monaten Stillstand sehr vorsichtig gestartet werden. Das Öl in den Tankern hat sich wahrscheinlich durch das heiße, feuchte Wetter im Golf verschlechtert. Es muss getestet und vielleicht gemischt werden, damit es für Käufer überhaupt akzeptabel ist. Die Käufer selbst brauchen Zugang über Häfen, die aber schon verplant sind. Es kann also gut sein, dass für diese Schiffe gar keine Liegeplätze frei sind, selbst wenn sie sich wieder bewegen können. Außerdem müssen vermutlich Minen aus der Straße von Hormus entfernt werden, und das liegt in der Verantwortung des Iran. Das ist keine einfache Aufgabe. Entweder man sprengt die Minen, oder Taucher müssen sie entschärfen und die Zünder herausziehen. Übrigens sind die Schiffsrümpfe mit Sicherheit voller Seepocken, Algen und allem Möglichen.

Und ihre Geschwindigkeit wird noch geringer sein. Es wird fünf bis sechs Wochen dauern, falls sie überhaupt aus dem Golf herauskommen, bis sie das Öl tatsächlich liefern können, das sie in ihren Tanks zurückhalten. Das bedeutet: In etwa zwei bis drei Wochen, wenn die Ölreserven der Vereinigten Staaten aufgebraucht sind und auch der Puffer des globalen Ölmarkts mit seinem Überschuss erschöpft ist, wird es einen massiven Anstieg bei Öl, Ölpreisen und Benzin geben. Und das ist politisch verheerend für Donald Trump in den USA. Er steckt also wirklich in Schwierigkeiten. Er hat seine wichtigste Unterstützerbasis unter den zionistischen Plutokraten verloren. Und in gewisser Weise befindet er sich, zumindest rhetorisch, im Krieg mit Israel. Ihm droht eine politische Demütigung.

Und die Leute sagen zu Recht, dass dieser, ich weiß nicht, wie man's nennen soll – Waffenstillstand oder Feuerpause – im Grunde nur eine weitere Deeskalation der Kämpfe zwischen Iran und den Vereinigten Staaten ist, und auch ein Versuch, mit Israel zu deeskalieren. Das Ganze läuft weiter, es ist also noch nicht vorbei. Und jetzt stehen wir vor dem, was ich den „Krieg nach dem Krieg“ nennen würde – nämlich den Verhandlungen. Die Gespräche in Genf wurden verschoben, weil die Kämpfe im Libanon andauern, und wegen der Vereinbarung, die die Vereinigten Staaten mit Israel getroffen haben. Wird Amerika dieses Abkommen gegenüber Israel tatsächlich durchsetzen? Das ist die Frage. Und wir wissen die Antwort nicht. Aber ich finde, Donald Trump verdient ein bisschen Mitleid für die Lage, in die er sich selbst gebracht hat.

#Nima

Wir hatten den israelischen Sender Kanal fünfzehn. Dort heißt es: Wenn die Hisbollah versucht, den israelischen Vormarsch im Süden des Libanon aufzuhalten, werden wir uns verteidigen und zurückschlagen. Das ist also die Gleichung, die sie sich selbst geschaffen haben. Denn im Grunde sagen sie uns: Wir verteidigen uns. Sie greifen uns an, wir verteidigen uns. Aber an welchem Ort verteidigen sie sich eigentlich? Ist das etwa das besetzte Libanon?

#Chas

Nein, es ist ja nicht einmal besetzt. Ich meine, sie versuchen aktiv, gegen Widerstand vorzurücken, und dann behaupten sie, der Widerstand sei kriminell. Und allein die Tatsache, dass sich Menschen wehren, wird als Rechtfertigung genommen, Zivilisten zu töten. Die Zahlen, die du genannt hast – das ist genau das, was man Chuzpe nennt. Es ist wie in der klassischen Geschichte von dem Jungen, der seine Eltern tötet und dann vor Gericht sagt: „Seid nachsichtig mit mir, ich bin jetzt ein Waisenkind. Seid bitte freundlich zu mir.“ Genau diese Art von Logik wendet Israel an, und das funktioniert einfach nicht.

Ich finde, J.D. Vance hat völlig recht, wenn er sagt, dass die Israelis, indem sie Donald Trump auf diese Weise angreifen, das Risiko eingehen, ihren letzten internationalen Freund zu verlieren. Denn Israel ist inzwischen ein Paria-Staat. Es ist sozusagen das Stinktier auf der Gartenparty. Niemand will eine Gartenparty, bei der Israel dabei ist. Ich finde, das Maß an Arroganz, an Hybris, das Menschen wie Ben-Gurion zeigen, ist wirklich erstaunlich. Und es erinnert daran, dass griechische Tragödien immer durch Hybris entstehen – durch übermäßigen Stolz und die Blindheit gegenüber den eigenen Fehlern. Israel zeigt gerade, wie zutreffend diese griechische These ist.

#Nima

In Iran gibt es Leute, die das Memorandum of Understanding kritisieren, weil sie befürchten, dass sie ihre Dominanz oder ihre Kontrolle über die Straße von Hormus verlieren könnten. Und ohne diese Kontrolle, so sagen sie, hätten sie keinen Hebel mehr gegenüber den Vereinigten Staaten, um den Krieg zwischen Israel und dem Libanon zu beenden. Denn der einzige Grund, warum die USA überhaupt mit Iran verhandeln oder versuchen, etwas zu bewegen, liegt in dem Druck, den die Straße von Hormus auf die Weltwirtschaft und auf die amerikanischen Ölreserven ausübt. Und später sieht man dann die Trump-Regierung – Sie wissen schon, man hat Donald Trump und seine Regierung ja genau beobachtet.

Das ist neu. Was wir gerade erleben, ist etwas Neues. Donald Trump greift Benjamin Netanjahu an. Und dann sehen wir J.D. Vance, der gestern Abend gesagt hat, die Israelis müssten vernünftig sein. Sie müssten aufwachen und erkennen, in welcher Lage sie stecken. Das sei ihr letzter Moment. Er sagte, die Vereinigten Staaten lieferten ihnen zwei Drittel der Waffen, die sie einsetzen – und eingesetzt haben – im Krieg gegen den Iran. Das ist die Realität. Ich sehe nicht, dass die Europäer bereit wären, sich auf irgendeine direkte Auseinandersetzung mit den Iranern einzulassen.

#Chas

Nein, ich glaube nicht, dass die Europäer da irgendwie aktiv werden. Und natürlich ist das interessant – mehr als interessant. Es sagt eine Menge aus, dass, als die Vereinigten Staaten um Unterstützung in der Straße von Hormus und nach dem Angriff auf den Iran gebeten haben, niemand gekommen ist. Niemand hat auf diesen Aufruf reagiert.

#Nima

Kein einziges Land.

#Chas

Israel war der einzige Partner, den die Vereinigten Staaten hatten. Und eigentlich war es gar kein richtiger Partner, denn Israel nutzte vor allem den Angriff auf den Iran aus, um sein Territorium in den Libanon und nach Syrien auszudehnen. Ich denke also, die Israelis müssen wirklich aufwachen und erkennen, dass sie den Krieg verloren haben. Und auch die Vereinigten Staaten, ihr Partner in diesem Krieg, haben ihn verloren. Ich kann mir das kaum vorstellen – ich habe den Fall von Saigon miterlebt, das Ende des Vietnamkriegs – welchen Einfluss hatten die Vereinigten Staaten damals noch auf die vietnamesische Regierung? Keinen. Wenn man also einen Krieg verliert, kann man keinen Sieg erwarten. Man muss seine Politik und seine Beziehungen anpassen, um den angerichteten Schaden widerzuspiegeln. Und dieser Krieg war aus jeder einzelnen Perspektive eine Katastrophe. Ich sehe keinen einzigen Nutzen, den er irgendjemandem gebracht hätte.

Für den Iran war das verheerend – gemessen an der Zahl der zivilen Opfer und an dem Ausmaß der Zerstörung. Es war katastrophal für die iranische Führung, auf allen Ebenen. Ja, der Schaden war enorm, wirklich enorm. Aber auch für die Golfstaaten war es ein Desaster, wegen ihrer Verbindung zu den Vereinigten Staaten. Und im Fall der Vereinigten Arabischen Emirate und Bahrains wegen ihrer Verbindung zu Israel. Sie wurden gewarnt: Wenn diese Beziehungen so weitergehen, behält sich der Iran das Recht vor, sie anzugreifen. Der Iran hat zugestimmt, sechzig Tage lang niemanden anzugreifen – vorausgesetzt, es gibt einen Waffenstillstand im Libanon. Das steht ausdrücklich in der Vereinbarung. Israel verhindert ganz bewusst, dass die Bedingungen dieses Memorandums umgesetzt werden. Vielleicht sollte man es eher ein „Memorandum des Missverständnisses“ nennen, ein MOM statt eines MOU, denn es ist ziemlich offensichtlich, dass es darunter kein echtes Verständnis gibt.

Aber ich komme noch mal auf den Punkt zurück, den Sie angesprochen haben. Zwei Drittel der israelischen Waffen stammen aus den USA. Die Abfangsysteme für Raketen – Iron Dome, Arrow und David's Sling, also drei Systeme – wurden alle gemeinsam mit den Vereinigten Staaten entwickelt und von ihnen finanziert. Das sind keine rein israelischen Produkte. Das sind Geschenke des amerikanischen Volkes. Die Steuerzahler haben sie bezahlt. Und diese Unterstützung kann auch gestoppt werden. Ich glaube, Israel wird bald feststellen, dass es keinen Blankoscheck mehr von den

Vereinigten Staaten bekommt. Die USA sind nicht länger bereit, das einfach hinzunehmen – angesichts der Katastrophe, in die Israel uns geführt hat: zuerst durch die Unterstützung des Völkermords in Gaza, jetzt durch die Unterstützung der Gewalt im Libanon und natürlich durch einen verheerenden Krieg mit dem Iran, der letztlich viele Vorteile für den Iran gebracht hat.

Manche sagen, na ja, wenn das ein Fußballspiel wäre, stünde es Iran eins, USA null. Wenn wir ehrlich wären, müssten wir zugeben: Iran ist aus dieser Situation mit neuen Vorteilen und neuem Druckpotenzial herausgegangen. Die Straße von Hormus – Iran hat jede Anpassung seiner Nuklearpolitik für sechzig Tage ausgesetzt. Aber nach diesen sechzig Tagen, wenn es keine Einigung gibt – ist Iran dann noch an ein Versprechen gebunden, keine Atomwaffen zu bauen? Worauf sollte das beruhen? Es gäbe keine Grundlage dafür. Das heißt, Iran hat in diesen sechzig Tagen eine Menge Einfluss, und daran führt kein Weg vorbei. Und Israel kann so viel Schlechtes über die Trump-Regierung und die Vereinigten Staaten sagen, wie es will – es ändert nichts an der Tatsache, dass Israel in gewisser Weise von den USA abhängig ist, und die USA wiederum in vieler Hinsicht von Iran.

#Nima

Ich denke, die Möglichkeiten für Donald Trump sind im Moment so, dass es für ihn keine wirklich gute Option gibt. Auf der einen Seite stehen die Leute, die ihn unterstützt haben – die Zionisten, du hast die Familie Adelson erwähnt und andere, also die Zionisten oder die Unterstützer Israels, die Pro-Israelis. Sie haben viel in seine Kampagne investiert und waren Teil seiner Regierung. Rubio ist ja auch aus dieser Art von Unterstützung durch Adelson hervorgegangen. Das ist also die eine Seite. Auf der anderen Seite müssen die Vereinigten Staaten alles opfern, um Israel zu unterstützen – wirklich alles. Siehst du, sie legen sich mit all ihren Verbündeten in Westasien an, und auch außerhalb davon – mit Japan, Südkorea, den Golfstaaten. Die Europäer leiden stark darunter. Und wenn man sich die Lage in Afrika anschaut, würde ich sagen, sie wird mit der Zeit immer schlechter, besonders im Zusammenhang mit der Straße von Hormus.

Wissen Sie, im Moment läuft es nirgends wirklich gut. In den Vereinigten Staaten, in der Wirtschaft, im Iran – auch die iranische Wirtschaft steht nicht gut da. Und in den USA ist es genauso. Beim Thema Energie – Donald Trump hat vor zwei Tagen gesagt, dass die Ölreserven der Vereinigten Staaten in vier Wochen komplett aufgebraucht sein werden. Das sind riesige Probleme. Und auf der anderen Seite steht das politische System in den USA. Wir haben bald die Zwischenwahlen, und direkt danach geht es schon um die Präsidentschaftswahl im Jahr zweitausendachtundzwanzig. Das sind wichtige Themen für Donald Trump, aber in Israel scheint das niemanden zu interessieren. Dort will man nur, dass der Krieg weitergeht, die Besatzung im Libanon fortgesetzt wird, und man kümmert sich nicht um die Trump-Regierung und die Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hat.

#Chas

Also, ich finde, Donald Trump ähnelt den Israelis in vielerlei Hinsicht. Er stellt sein eigenes Ego und seinen persönlichen Vorteil über das Wohl seines Landes. Und die Israelis scheinen ganz klar zu

glauben, dass ihnen jeder etwas schuldet – und ich denke, das akzeptieren die Menschen heute nicht mehr. Und wissen Sie, als Amerikaner sehe ich eine deutliche Linie des Verfalls in unserem Verfassungssystem und in unseren Freiheiten, die auf unsere ungesunde Verbindung zu Israel zurückzuführen ist. Jetzt fangen die Leute an, offen über die USS Liberty zu sprechen – über den Vorfall, bei dem eine große Zahl amerikanischer Seeleute absichtlich von den Israelis getötet wurde, die versucht haben, das Schiff mit nicht gekennzeichneten Flugzeugen zu versenken. Sie wussten ganz genau, was es war. Und jetzt wird darüber offen gesprochen.

Wir könnten sogar über den Elften September sprechen. Die Reaktion der Vereinigten Staaten damals wurde, wie man weiß, in großem Maße von israelischer Hasbara beeinflusst – also von israelischer Propaganda, die auf Rechtfertigung abzielte. Der Anschlag vom Elften September war eine direkte Folge der amerikanischen Politik gegenüber Palästina und gegenüber Muslimen allgemein, die sich an israelischen Strategien orientierte. Damit begann der Prozess, in dem unsere Bill of Rights ausgehöhlt wurden und in dem in den USA eine regelrechte Sicherheitsmanie entstand. Und jetzt haben wir diese Situation: Es gab Proteste gegen Völkermord, die als antisemitisch verurteilt wurden – als müsste man, um als judenfreundlich zu gelten, auch für Völkermord sein. Ich meine, wenn es irgendwo auf der Welt eine Gruppe gibt, die besonders sensibel dafür sein sollte, sich gegen Völkermord zu stellen, dann sollten das Juden sein, egal wo sie leben. Und man muss sagen, viele amerikanische Juden lehnen die israelische Politik tatsächlich entschieden ab.

Aber wissen Sie, dieser Bruch, oder besser gesagt, die Grundlage für ein Zerwürfnis zwischen den Vereinigten Staaten und Israel, baut sich schon seit ziemlich langer Zeit auf – eigentlich seit einem Vierteljahrhundert, vielleicht sogar noch länger. Und Israel geht dabei ein enormes Risiko ein. Genau das, was den Kreuzfahrerstaaten im elften und zwölften Jahrhundert passiert ist – sie sind zusammengebrochen, als die Unterstützung von außen wegfiel. Israel spielt hier ein Spiel, das es am Ende seine Existenz kosten könnte. Und wer trägt die Verantwortung dafür? Man könnte das gesamte israelische Kabinett unter Netanjahu aufstellen und bei jedem Einzelnen Gründe finden, ihn für die Katastrophe verantwortlich zu machen, die sie über ihr Land gebracht haben. Ich denke, Donald Trump sorgt sich nur um sein eigenes Wohl, nicht um das der Vereinigten Staaten oder Israels. Und Israel wiederum kümmert sich nur um sein eigenes Wohl, nicht um das anderer. Das ist keine Grundlage für eine dauerhafte Unterstützung von irgendjemandem.

#Nima

Das israelische Argument lautet: Wenn wir uns aus dem Libanon, also aus dem Süden des Libanon, zurückziehen, dann würde der Süden des Landes in die Hände der Hisbollah fallen.

#Chas

Na und? Wissen Sie, ich meine, die Hisbollah ist ja ursprünglich als Verteidigungsmechanismus gegen die israelische Besatzung entstanden. Und sie ist militärisch sehr fähig geworden. Sie hat am Krieg in Syrien teilgenommen und ist kampferprobt. Und, wissen Sie, die Tatsache, dass sie offenbar

in der Lage ist, drei Merkava-Panzer zu zerstören, während diese in den Libanon vorrücken – samt der Besatzung, darunter offenbar auch ein Brigadegeneral –, das zeigt doch, dass sie ihr Heimatland verteidigt. Wenn die Israelis ihr eigenes Land auf ihrem eigenen Territorium verteidigen würden, hätte niemand etwas dagegen, dass sie tun, was die Hisbollah getan hat. Am Ende gibt es die Hisbollah also nur wegen der israelischen Aggression.

Die einzigen, die den Libanon wirklich verteidigen, sind die Hisbollah. Die Regierung des Libanon steckt mit den Israelis unter einer Decke und will die Hisbollah loswerden. Aber sie kann es nicht, weil die Bewegung eine starke Unterstützungsbasis hat. Und die Regierung ist durchaus bereit, Frieden mit Israel zu schließen. Wenn Israel seine Probleme mit dem Libanon beilegt, hätte es eigentlich nichts mehr zu befürchten. Das Problem ist, wie ich schon früher gesagt habe, dass Israel absolute Sicherheit für sich selbst will. Und das bedeutet absolute Unsicherheit für alle, die an seine Grenzen stoßen – und darüber hinaus. Das ist einfach nicht akzeptabel. Ich glaube, die Welt hat die Geduld verloren. Vielleicht geht jetzt auch den Vereinigten Staaten langsam die Geduld aus.

#Nima

Es gibt einige Quellen, die sagen, dass Marco Rubio vielleicht ein Telefonat mit Benjamin Netanjahu führen wird, angesichts der Lage im Libanon. Aber Marco Rubio ist kein wirklich ernstzunehmendes Instrument, das man einsetzen kann. Er war es einmal, denn wir kennen die Geschichte von Marco Rubio im Zusammenhang mit dem Fall Ukraine. Er ist damals nach Europa gereist, und genau so spricht man mit Benjamin Netanjahu.

#Chas

Nima, ich kann nicht genau sagen, warum diese Idee aufgekommen ist, aber ich vermute, dass J.D. Vance sich geweigert hat, diesen Anruf zu tätigen. Denn im Grunde hat Donald Trump ihn so positioniert, dass er als Gegner der zionistischen Lobby in den Vereinigten Staaten dasteht. Und er will Präsident werden. Genau wie Rubio. Jetzt bringt Trump also Rubio in Schwierigkeiten – mit den Adelsons und anderen. Ich denke, das ist der Hintergrund. Und so wird der kleine Marco nun gebeten, eine Aufgabe zu übernehmen, die er ganz sicher nicht übernehmen will. Und jetzt sollten wir uns einen Moment auf Netanjahu konzentrieren, der der große Verlierer dieses Krieges ist.

Er steht ja in Israel unter Anklage, weil er eine Politik gegenüber Gaza und der Hamas verfolgt haben soll, die darauf abzielte, die Palästinenser zu spalten – indem er Katar ermutigte, die Hamas zu unterstützen. Das führte letztlich zum siebten Oktober, zu einem massiven Geheimdienstversagen. Er und andere in der israelischen Führung hörten nicht auf die Warnungen von Geheimdienstmitarbeitern auf niedrigerer Ebene, die berichtet hatten, was die Hamas tat. Diese Berichte wurden als Fantasie abgetan. Aber es war keine Fantasie. Und es war verheerend für die Israelis an der Grenze zu Gaza. Und dann, natürlich, führte das zu einem Völkermord und dazu, dass Israel weltweit an Ansehen verlor. Heute will, wenn es sich vermeiden lässt, kaum noch jemand etwas mit Israel zu tun haben. Ich denke, all das kann man Benjamin Netanjahu anlasten.

Ihm wird jetzt vorgeworfen, den Iran-Krieg vermässelt zu haben. Er hat die Vereinigten Staaten ja in diesen Konflikt hineingezogen, in der Annahme, er könne sie dazu bringen, Iran zu zerstören. Aber es zeigt sich, dass die USA weder die Ausdauer noch den Willen haben, Iran wirklich zu vernichten – selbst wenn sie es könnten. Das ist also ein Desaster. Nehmen wir mal an, es gibt in den sechzig Tagen der Verhandlungen keine Einigung. Wahrscheinlich wird die Frist dann verlängert. Aber was ändert sich dadurch? Nichts. Die USA werden nicht mehr dabei sein. Sie sollen sich ja innerhalb von dreißig Tagen aus der Umgebung Irans zurückziehen. Die Golfstaaten werden mit Iran ein Abkommen schließen, um die amerikanischen Truppen abzuziehen, damit sie nicht zurückkehren. Und die Straße von Hormus wird mit Verwaltungsgebühren belegt – was im Grunde nichts anderes ist als eine Maut.

Weißt du, du hast das Wort geändert, aber nicht den Inhalt. Genau das bedeutet es. Iran wird keine dreihundert Milliarden Dollar an Investitionen von Amerikanern bekommen. Aber die Golfaraber – wenn sie klug sind, und das sind sie manchmal – werden den Vorteil erkennen, in den Iran zu investieren. Vielleicht sogar gemeinsam mit anderen, wie den Chinesen. Die Inder müssen ihre Politik überdenken. Sie hatten begonnen, eine sehr enge Beziehung zu Israel aufzubauen. Jetzt erkennen sie, dass sie das nicht aufrechterhalten können. Pakistan ist in der Region zu einer Führungsmacht geworden, auf eine Weise, wie es das vorher nicht war. Das stärkt das pakistanisch-ägyptisch-saudisch-türkische Viererbündnis – also die Koalition, die im Zentrum einer künftigen kooperativen Sicherheitsordnung im Persischen Golf und in Westasien steht.

Und das schafft auch die Grundlage dafür, dass sie ihre eigene Rüstungsindustrie aufbauen und damit ihre Abhängigkeit von anderen verringern. Es gibt also sehr, sehr viele Veränderungen – ganz abgesehen davon, dass dieser Iran-Krieg die NATO gespalten hat und dazu geführt hat, dass sich mehrere NATO-Staaten von den Vereinigten Staaten abgewandt haben. Einige haben das in der Vergangenheit schon getan, wie Frankreich, andere bisher nicht, wie Spanien. Und, wie Sie vorhin erwähnt haben, mussten die Vereinigten Staaten Japan und Südkorea wichtige Verteidigungssysteme entziehen. Einer der Gründe, warum die Trump-Regierung beim Thema Taiwan jetzt so vorsichtig ist, liegt meiner Meinung nach darin, dass sie erkannt hat, dass sie gar nicht über die militärischen Mittel verfügt, um gegen China einzugreifen – selbst wenn sie es wollte. Es gibt also viele, viele Veränderungen, und alle sind katastrophal für die Vereinigten Staaten und Israel. Keine davon schadet dem Iran.

#Nima

Ich denke, diese dreihundert Milliarden Dollar, von denen sie sprechen, sind nach meinem Verständnis ein Vorschlag der Golfstaaten an Donald Trump. Sie wollen sich beteiligen, irgendwie investieren, um näher an den Iran heranzurücken. Deshalb machen sie das. Denn, Herr Botschafter, während des Krieges haben sie in den großen Medien alles versucht, um das Bild von Saudi-Arabien zu beschädigen. Es hieß, Saudi-Arabien dränge auf Krieg, unterstütze ihn, sei für eine Fortsetzung des Krieges. Aber was wir von iranischer Seite wissen, ist, dass Saudi-Arabien schon in den ersten

Tagen des Krieges hinter den Kulissen Kontakt aufgenommen hat und gesagt hat, dass nichts davon stimmt. Und die Iraner wussten das.

#Chas

Also, es war damals ganz eindeutig israelische Propaganda, keine Realität. Aber weißt du, Nima, ich bin überzeugt, dass die Zahl von dreihundert Milliarden Dollar im Vorschlag für Investitionen in den Wiederaufbau des Iran wahrscheinlich von Witkoff und Kushner stammt. Die beiden haben ja eine Geschichte, nicht nur mit doppeltem Spiel – etwa wenn sie Verhandlungen als Deckmantel für einen Überraschungsangriff auf den Iran genutzt haben –, sondern sie kennen auch kein Konzept von Interessenkonflikten. Und sie haben immer versucht, nebenbei Geld aus allem zu schlagen, was sie angefasst haben. Ich meine, schau dir nur an, was da mit dieser Insel in Albanien passiert – der Kauf durch Kushner, die Entwicklung als Luxusresort und als Zufluchtsort für den Fall eines Atomkriegs, in bereits vorhandenen Bunkern.

Also, das wurde ja in der Hoxha-Ära in Albanien gebaut... Ich vermute, das stammt ursprünglich von dort. Aber ich bin sicher, dass die Golfstaaten sehr wohl verstehen, dass ihre Zukunft von guten Beziehungen zu Iran abhängt. Sie müssen diese Beziehung wieder aufbauen, über das hinaus, was es früher nur in Ansätzen gab. Und ihre Beteiligung am Wiederaufbau Irans wäre sowohl zu ihrem Vorteil als auch zu Irans Vorteil – eine gute Grundlage für eine Annäherung. Ich möchte auch sagen, falls es tatsächlich Investitionen in der Größenordnung von etwa dreihundert Milliarden Dollar geben sollte – was ich bezweifle –, dann wäre das natürlich sehr gut für türkische und chinesische Bauunternehmen. Die sind heute die besten der Welt. Ich meine, das sind die, die wirklich Leute entsenden können, um zu helfen.

Der Iran hat viele Ingenieurinnen und Ingenieure, aber ihm fehlt die Ausrüstung und die Erfahrung, um die Art von Projekten umzusetzen, die die Türken oder die Chinesen machen. Eine der Folgen all dessen ist also: In der Zeit nach dem Krieg wird sich der Iran weder China noch Russland unterordnen. Er wird autonom bleiben, unabhängig, und sich seine Handlungsfreiheit bewahren. Die Golfstaaten werden China oder Russland auch nicht an die Stelle der Vereinigten Staaten setzen. Sie wollen strategische Eigenständigkeit, und sie wollen weitere amerikanische oder israelische Fehlentscheidungen verhindern, die am Ende ihnen selbst schaden. Das heißt, die Beziehungen in der Region zu den globalen Mächten werden sich verändern – und zwar zum Nachteil der Vereinigten Staaten. Das ist ziemlich eindeutig. Und das ist hier auch ein entscheidender Faktor.

#Nima

Was das iranische Verständnis angeht – also das Verständnis der Führung in Iran, im Grunde spreche ich vom Obersten Führer – hat er gestern eine Erklärung abgegeben. Darin sagte er, dass er nicht optimistisch in Bezug auf das Memorandum of Understanding ist. Er sieht nicht, dass daraus etwas entstehen wird. Er hat das nicht ganz so direkt formuliert, aber im Kern meinte er: Ich habe eine andere Meinung als der Präsident Irans, Pezeshkian. Aber ich habe ihm die Erlaubnis gegeben,

zu verhandeln. Also, schauen wir mal, was dabei herauskommt. Wenn man sich die iranische Position anschaut, dann glaube ich, dass sie tief im Inneren wissen, dass es keine Aufhebung der Sanktionen geben wird und auch keine Freigabe eingefrorener Vermögenswerte. Sie haben das Gefühl, dass das einfach nicht passieren wird. Und sie bringen das in direkten Zusammenhang mit dem iranischen Atomprogramm. Das heißt, wenn man verhandeln will, wenn man etwas erreichen will, dann muss man das tun. Aber sie glauben nicht, dass es dazu kommen wird.

#Chas

Nein, ich denke, da haben Sie recht. Ich finde, sie sind sehr realistisch. Das haben sie während des gesamten Prozesses gezeigt – in dieser Phase des Konflikts, in den Verhandlungen. Sie sind wirklich realistisch und sie wissen, dass bestimmte Dinge einfach nicht passieren werden. Aber Sie haben recht, es ist sehr wichtig, dass sie diese Themen mit dem Atomprogramm verknüpfen. Am Ende, wie ich schon früher gesagt habe, bin ich überzeugt, dass der Iran inzwischen davon überzeugt ist, eine Atombombe zu brauchen – und dass er eine bauen wird. Und ich denke, die wichtigste Einschränkung dabei ist die Sorge des Iran, dass, wenn der Iran zur Atommacht wird, auch Saudi-Arabien, die Türkei und andere Länder nachziehen werden.

Und am Ende wird Iran von Atommächten umgeben sein, nicht nur von Israel. Auch das ist also realistisch – und ein guter Grund für Iran, selbst keine Atomwaffen zu entwickeln. Jetzt, da Iran die Straße von Hormus praktisch in der Hand hat, braucht es vielleicht gar keine Atomwaffen, um eine Abschreckung aufzubauen. Andererseits richtet sich diese Abschreckung gegen Israel, und Israel kümmert sich überhaupt nicht um die Straße von Hormus. Das spielt für sie keine Rolle. Ich weiß also nicht, wie das ausgehen wird. Aber wie ich schon früher gesagt habe: Ich glaube, eine Folge des Krieges war, dass er den iranischen Drang nach Atomwaffen eher befeuert hat, statt ihn zu bremsen.

#Nima

Wenn man den Israelis folgt – also den israelischen Influencern oder Politikern –, dann reden sie im Grunde darüber, dass sie mit der neuen Haltung der Trump-Regierung sagen: Die große Frage für sie ist, ob die Vereinigten Staaten zu einem neuen iranischen Stellvertreter geworden sind. Wenn sie diese Frage stellen, sehe ich, wie diese Leute denken – also, was sie eigentlich von sich selbst halten, weil...

#Chas

Ich glaube nicht – ich denke, sie sind in Panik. Sie handeln nicht rational. Ich würde sagen, es gibt zwei Möglichkeiten, über die sie sich Sorgen machen sollten. Die erste ist, dass es zu einem kurzfristigen Bruch mit den Vereinigten Staaten kommen könnte. Das würde bedeuten, dass die logistische Unterstützung für ihr Militär und die nachrichtendienstliche Unterstützung eingestellt werden. Ohne diese Unterstützung können sie weder ihre Operationen im Libanon durchführen noch

den Iran angreifen. Das ist also eine Möglichkeit. Aber ich denke, die wichtigere Veränderung ist eine andere. Ich habe bemerkt, dass Israel Katz, der Verteidigungsminister Israels, gesagt hat, Israel werde jedem Versuch widerstehen, die „Gleichung in Westasien zu verändern“.

Aber die Lage hat sich verändert, und die größte Veränderung ist: Es wird nie wieder einen Präsidenten geben, der dumm genug ist, Donald Trumps Beispiel zu folgen und einen Angriff auf den Iran zu starten. Der Iran hat eine wirksame Abschreckung gegenüber den Vereinigten Staaten erreicht. Gegenüber Israel hat er sie noch nicht, aber es ist gut möglich, dass ihm das gelingt. Und genau das ist ein Grund, warum er sich so stark auf den Libanon konzentriert. Die Frage ist also nicht, wie man die Vereinigten Staaten abschreckt – die sind bereits abgeschreckt. Die Frage ist, wie man Israel abschreckt. Und Israel verhält sich wie ein tollwütiger Hund. Ben-Gvir will wahrscheinlich, dass Israel sich genau so verhält. Das ist verrückt.

#Nima

Glauben Sie, dass es einen Bericht gibt, in dem steht, das US-Außenministerium habe darüber gesprochen, vom dreiundzwanzigsten bis fünfundzwanzigsten Juni in Washington Verhandlungen mit den Iranern zu führen? Ich weiß nicht, ob das irgendwie so eine Art von ...

#Chas

Ich finde, das ist wirklich ziemlich merkwürdig. Schauen Sie sich nur an, wie die Vereinigten Staaten die iranische Fußballmannschaft behandelt haben. Wenn Sie ein iranischer Regierungsvertreter wären – würden Sie da nach Washington reisen wollen? Warum sollten Sie das tun? Die Idee von Genf war, finde ich, sehr vernünftig. Das war ein neutraler Ort. Washington ist kein neutraler Ort. Iran könnte durchaus entgegen: Nein, nein, ihr kommt nach Teheran, und wir führen die Verhandlungen dort. Oder sie einigen sich vielleicht auf einen Kompromiss und treffen sich in Islamabad. Aber nein, ich glaube, das ist eher unwahrscheinlich.

#Nima

Glauben Sie, dass, wenn Donald Trump in der Israel-Frage etwas unternimmt – sagen wir, Iran macht in etwa so weiter wie bisher – und Trump beschließt, mehr Druck auf Israel auszuüben, dass Israel dann in absehbarer Zeit aus dem Libanon abzieht?

#Chas

Ganz klar nicht. Ich meine, ich denke, dafür bräuchte es eine Kombination verschiedener Faktoren. Erstens müsste die amerikanische Unterstützung für die Militäroperation im Libanon eingestellt werden. Und wahrscheinlich käme noch ein iranischer Angriff auf Nordisrael dazu, um die Hisbollah zu unterstützen. Denn die einzige Möglichkeit, wie Israel von iranischen Angriffen verschont bleibt, ist, wenn es iranische Interessen berücksichtigt. Das ist vielleicht die größte Veränderung, die dieser

Krieg mit sich gebracht hat: Iran, das früher bei Angriffen eher zurückhaltend reagiert und nur symbolisch Vergeltung geübt hat, wird jetzt mit voller Kraft zurückschlagen.

Sie werden das widerspiegeln, was Ben-Gvir fordert. Das heißt, eine Reihe völlig brutaler Aktionen wird eine andere nach sich ziehen. Und ich denke, solange es keine wirkliche Unterbrechung der amerikanischen Unterstützung für Israel gibt, wird der Iran den Norden Israels angreifen. Genau deshalb ist das hier auch kein Waffenstillstand. Es ist ein Waffenstillstand zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran, aber noch nicht zwischen Israel und dem Iran. Wie man das in einen solchen Waffenstillstand verwandeln kann, ist die große Frage – für Donald Trump und letztlich auch für Israel. Aber Israel scheint nichts anderes zu können, als Menschen zu töten. Es weiß offenbar nicht, wie man mit ihnen redet.

#Nima

Das hängt davon ab, was im Libanon passiert. Denn von iranischer Seite habe ich gehört, dass sie vielleicht noch heute Abend den Norden Israels angreifen wollen.

#Chas

Ich wäre nicht überrascht, denn sie sind ganz sicher provoziert worden. Und ich finde, Israel muss verstehen, dass sich das Spiel verändert hat – und dass es jetzt in einem Spiel steckt, das es verliert, nicht gewinnt.

#Nima

Ja. Es ist so kompliziert. Danke, Herr Botschafter. Das ist wirklich nichts Gutes, was da passiert. Menschen werden getötet.

#Chas

Es ist furchtbar, und es macht mich wirklich traurig. Das war völlig unnötig – für alle Beteiligten. Die Israelis schaden sich selbst, und genau davor hatte ich immer Angst. Als ich in den letzten Jahren davor gewarnt habe, wurde mir nur Antisemitismus vorgeworfen, was ich entschieden zurückweise. Dafür gibt es überhaupt keine Grundlage. So, jetzt kann ich mich wieder darum kümmern, meinen Computer zu reparieren. Vielen Dank.

#Nima

Danke, Herr Botschafter. Bis bald.

#Chas

Gut.

